

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Beiträge des vorliegenden Doppelheftes sind überarbeitete Versionen von Vorträgen, die im Jänner am Internationalen Kongress für angewandte Tiefenpsychologie in Wien mit dem Thema »Psychosomatik. Wenn der Körper für die Seele spricht« gehalten wurden. In einigen Beiträgen ist dabei im Stil und in der Anrede der ursprüngliche Vortragscharakter erhalten geblieben.

Die Personifizierung von Körper und Seele im Titel regt die tiefenpsychologische Frage nach der komplexen Wechselwirkung zwischen Seelischem und Körperlichem an. Indem Seelisches und Körperliches untrennbar miteinander verbunden sind, beinhalten tiefenpsychologische Konzepte immer auch psychosomatische.

Ob Körperliches und im Besonderen körperliche Symptome auch als Ausdruck seelischer Dynamik verstanden werden können, hängt davon ab, ob eine Verbindung zwischen non-verbal-symbolischen – somatischen – und verbal-symbolischen Repräsentationen hergestellt werden kann. Wenn dies nicht möglich ist, richtet sich der Fokus zunächst auf die Entwicklung der symbolisierenden und repräsentierenden Fähigkeit.

Die Beiträge machen deutlich, dass der theoretische Zugang klinisch praktisch notwendig ist, um körperbezogene seelische Störungen besser verstehen und behandeln zu können. Ebenso wichtig sind die Beobachtungen und Fragestellungen aus der Behandlung häufig vorkommender Störungsbilder in der Praxis. Diese tragen zur Theoriebildung und kritischen Diskussion bei. Im Sinne eines bio-psycho-sozialen Verständnisses werden auch die Auswirkungen der modernen und kulturspezifischen Umwelt thematisiert. Ergänzend widmet sich ein Beitrag dem seelischen Erleben körperlicher Erkrankung.

Auch 2025 wird die ÖGATAP wieder ihren Kongress in Wien vom 17. 1. bis 18. 1. veranstalten. Das Thema lautet: »Schwieriges und Förderliches in der Psychotherapie«.

Lesevergnügen und einen schönen Sommer für Leib und Seele wünscht Ihnen

Eveline Schöpfer-Mader

